

# Fuer die Farmer

## Der Kalk im Garten

Gleichwie Kalk zum Aufbau des tierischen Körpers unerlässlich ist, und wie sein Fehlen eine Reihe gefährlicher Krankheitserscheinungen hervorruft, ebenso ist auch für das Pflanzenleben der Kalk einer der allerwichtigsten Nährstoffe. Erst durch Kalk gelangt der Holztrieb der Bäume die nötige Reife und Festigkeit, um den Frösten zu widerstehen. Wo es dem Boden an Kalk fehlt, werden die angelegten Früchte vor ihrer Ausbildung abfallen oder doch nicht jene Vollkommenheit erreichen, wie dies sonst der Fall wäre. Geschmack und namentlich die Färbung lassen an ihnen zu wünschen übrig. Besonders Steinobst ist in dieser Hinsicht anspruchsvoll.

Der wässrige Geschmack mancher Pflanzensorten, das massenhafte Abfallen von Ästchen, Weizen und Hirsenkurze Zeit nach der Blüte ist lediglich eine Folge des Mangels an Kalk im Boden. Im Gemüsebau sind die Folgen des Kalkmangels nicht minder nachteilig; die Köpfe von Kohlgemüse bleiben locker und halten sich im Winter schlecht. Erbsen und Bohnen bringen unbefriedigende Erträge, und auch die Wurzelgewächse, sowie Knollengewächse erreichen nicht ihre volle Entwicklung. Kalkarmut zeigt sich außerdem durch Festwerden des Bodens nach längeren Regen an. Wo die Erdoberfläche nach nassem Wetter sich mit einer Schicht grüner oder schwarzer Schmieralgen bedeckt, ist er außerdem auch sauer. Ein solcher Boden ist verdorben und kann nur durch Kalkdüngung wieder hergestellt werden.

Auf den Gemüden, man hat früher an ein Kalten des Gartenbodens in solchen Maße, wie es heute vorkommt, nicht im mindesten gedacht und dennoch schönes Obst und Gemüse geerntet. Ist zu erwidern, dass man früher auch nicht in gleicher Weise mit künstlichem Dünger arbeitete. Mehr man Kalk, Phosphate und Superphosphate verwendet, um so mehr wird durch das Wachstum der Pflanzen

zu dem Boden Kalk entzogen. Man kann auch sagen, Kalk frisst Kalk. Ferner lassen alle diese Düngemittel, weil sie mit Schwefel oder anderen Säuren aufgelöst sind, stets einen gewissen Säuregehalt im Boden zurück, der durch Kalkdüngung wieder ausgeglichen werden muß. Hinzu kommt noch der bereits erwähnte Umstand, daß Kalk zu den wichtigsten Pflanzennährstoffen zählt und sein Fehlen ein Verlangen anderer Nährstoffe zur Folge hat.

Kalkarmut eines Bodens läßt sich jederzeit in der Weise feststellen, daß man eine kleine Bodenprobe in ein Glas- oder Porzellangefäß bringt und alsdann mit Salzsäure übergießt. Braust der Boden lebhaft auf, dann ist genügend Kalk vorhanden, wo das nicht der Fall ist, muß durch Kalkdüngung nachgeholfen werden.

Die beste Zeit für Kalkdüngung ist im Vorwinter, sofern das Wetter nicht zu naß ist. Die bodenlockernde Eigenschaft des Kalkes kommt um so besser zur Geltung, je trockener er untergebracht werden kann. Für schweren und namentlich sauren Boden, wie man ihn in den meisten Gärten antrifft, ist gebrannter Stickstoff oder feuchener gebrannter Kalk am besten. Ersterer setzt man auf kleine Häufchen, bedeckt ihn mit etwas Erde und streut ihn bei windstillen Wetter, sobald er zu trockenem Pulver zerfallen ist. Hierauf bringt man ihn mit Spaten, Hacke oder eisernem Rechen flach unter. Wo man den Boden beackert, eine Kalkdüngung vorziehen will, muß das in der Weise geschehen, daß der Kalk nach dem Umpflügen durch Unterhacken erst in den Boden kommt und dann die Dünnerschicht darüber. Ein Mischen von Stallmist mit Kalk und anderen kalkhaltigen Düngern ist unter allen Umständen zu vermeiden, da die durch den Kalk beschleunigte Zersetzung Verluste von Stickstoff zur Folge haben würde.

(Der Deutsche Farmer)

## Das Milchfieber

Das Ausmelken der Kühe kurz nach dem Kalben ist ein großer Fehler, denn es wurde festgestellt, daß hierdurch das gefährliche „Milchfieber“ hervorgerufen wird. Es ist jetzt als sicher festgestellt anerkannt, daß das Milchfieber eine Störung der Blutzirkulation zur Ursache hat, die in einer Blutleere der Gehirnteile besteht. Das bei dem Kalben prall gefüllte Uterus ist folglich der Reizursache, die nach dem Kalben eine Herabsetzung erfährt, da die bisher in den Beckenorganen durch die Entziehung des Kalbes notwendige stärkere Blutmenge frei wird und nun wieder in ihre alten Bahnen gleichmäßig verteilt werden muß. Da dies immerhin einige Zeit nach dem Kalben bedarf, so ist ein sofortiges Ausmelken insofern schädlich, als dadurch gerade die naturgemäße Verheilung des Uterus gestört wird, in dem das Blut nun in die durch das Ausmelken von ihrem Druck befreiten Gefäße einströmt und dadurch eine gewisse Blutleere in den vorderen Partien des Körpers erzeugt. Die heutige Behandlungsweise hilft erst gerade in dieser Eriabrung, denn durch das Auspumpen des Uterus mit Luft wird der gleiche Zustand wieder geschaffen, wie vor dem Kalben.

Es ist geradezu verblüffend, zu sehen, daß solche, die fast leblos am Boden lagen und einen hoffnungslosen Anblick machten, eine Viertel bis eine halbe Stunde nach der Bornahme oben erwähnter Behandlung wie aus einer schweren Ohnmacht erwachten, den Kopf frei hoben und klare Augen zeigten. Sie nahmen das ihnen probeweise vorgelegte Futter und nicht lange dauerte es, so erhoben sie sich ohne Hilfe vom Boden, an dem sie noch einige Stunden zuvor wie an allen Gliedern schlammten lagen, ohne Empfindung und Bewußtsein. Es dürfte also aus dieser Erläuterung klar hervorgehen, daß das Ausmelken des Uterus sobald nach dem Kalben keinen Nutzen bringt; es ist eine, seit Großvaters Zeiten geübte und ohne Sinn und Nebenwirkung mechanisch weiter gegebene Sitte, bezw. Unsitte, die früher bei längerer Fütterung und schlechteren Milchviehen keinen so großen Schaden bringen konnte, wie heute bei den auf Milch gezüchteten und durch allerlei Kraftfuttermittel zur höchsten Milchproduktion getrie-

ben und durch anhaltende Stallhaltung in ihrer Widerstandsfähigkeit herabgekommenen Tieren von schlaffer Körperhaltung. Man war te rubig nach dem Kalben, bis das Kalb sich aus Sauer nach dem Uterus hebt und es ist dann noch Zeit genug. Ist man aber aus irgendwelchen Ursachen gezwungen, die Kuh auszumelken, so ist es ratsam, mindestens 4 bis 5 Stunden mit dem Amelken zu warten und dann das selbe nicht auf einmal vorzunehmen, sondern auf zwei bis dreimal.

## Korrespondenz

### Aus Deutsch-Oesterreich

Bernitz in Niederösterreich, 23. November 1929. — Im hiesigen Sanatorium „Wiener Wald“ starb Frau Paula Kofchat, die Witwe des kärntner Komponisten Thomas Kofchat. Hier mag etwas aus seinem Leben Erwähnung finden.

Thomas Kofchat wurde am 8. August 1815 in Wifring, eine Stunde weit von Klagenfurt, geboren. Sein Vater Thomas war bis zu seinem Lebensende — er starb im 79. Lebensjahre — Kapellmeister in der Hofkapelle der Gebrüder Morz und ernährte bei der Geburt des Thome mit 1 Gulden Wochenlohn Weib und Kind. Sein Mutter aber, welches gerne gesehen hätte, daß ihr Sohn Geistlicher geworden wäre, arbeitete durch 4 Jahre als Wollkammerin in der Fabrik und starb am 10. März 1911. Der aufgeweckte Junge behuchte zuerst die damals noch recht gedrehtliche Volksschule zu Wifring und darauf die Klagenfurter Normalsschule. Obwohl er selbst erklärte, daß er entweder Kapellmeister, wie der Vater, oder Professor werden wollte, durfte er über eifriges Zureden des Pfarrers Michael Solbier das damals von Benediktinern aus St. Paul geleitete Gymnasium in Klagenfurt beziehen, welches er mit dem Reifezeugnisse in der Tasche im Jahre 1867 verließ. Vorher bildete er mit den beiden Weibern Rudolf Jaritz und Valentin Prosen und dem Klaufer Blasius Baumgartner das erste Quartett im Jahre 1864. Aus dieser Zeit stammt sein Lied „Der schwarze Bock“, das er seinem alten Freunde Blasius Baumgartner widmete. Im Jahre 1867 finden wir ihn als Universitätsstudenten in Klagenfurt, am 20. Dezember 1929.

Wien, 1. Dezember. — Der Stand der Wiener Bevölkerung Ende Oktober 1929 betrug 1.848.748 Einwohner, und war 995.473 Frauen und 853.275 Männer. — Wien 2. Dezember. — Hier wurden 67.000 Arbeitslose gezählt, 6140 mehr als in der zweiten Hälfte des Monats Oktober. — Der Spruch für den Landtagswahlkampf in Eisenstadt, der Hauptstadt des Burgenlandes, stammt vom Hauptlehrer Joseph Hochleitner und lautet: „Die Liebe des Volkes leidet auch dem schlichten Manne das Gebir. Die Liebe zum Volke allein wahrt ihm die ehrende Macht.“ — Wien, 4. Dezember. — Das Evangelium von Wiener Neustadt, eine wertvolle Handschrift, welche durch Kunsthändler nach Amerika verkauft werden sollte, wurde im Auftrag des Bundesdenkmalamtes von zwei Beamten geprüft und auf ihr Gutachten hin unter Denkmalschutz gestellt; deswegen kann von einem Verkauf keine Rede sein. — Wien, 7. Dezember. — Die neue österreichische Verfassung wurde in Nationalrate in zweiter und dritter Lesung angenommen. — Klagenfurt, 9. Dezember. — Im hiesigen Elisabethinenkloster wurde die bisherige Oberin, die wohlberühmte Mutter Josefa Nell, auf weitere drei Jahre zur Vorsteherin des Konventes gewählt. — Wien, 10. Dezember. — Die neue vom Nationalrate und Bundesrate beschlossene Verfassung Oesterreichs wurde im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. — Wien, 13. Dezember. — Dr. Hofmann aus Reichensfeld im Lavanttal, also ein Kärntner, wurde als erster Laie an der Wiener Universität zum Doktor der katholischen Theologie promoviert. — Exminister werden Bürgermeister: Baden bei Wien, 9. Dezember. — Der gewesene Finanzminister Kofmann wurde zum Bürgermeister dieses Kurortes wieder gewählt. — Mödling bei Wien, 10. Dezember. — Der gewesene Handelsminister Dr. Schöffel wurde zum Bürgermeister gewählt. — Zum Schlusse möchte ich allen Lesern des St. Peters Boten, insbesondere allen meinen Landsleuten, ein glückliches, gesegnetes Jahr 1930. Klagenfurt, am 20. Dezember 1929.

thematik, Physik und Chemie hörte. Auch war er Mitglied an drei Gesangsvereinen. Bei einer Veranstaltung des Techniker- Sängervereines, wo Kofchat ein längeres Vokalstück brachte, hörte ihn der Hofkapellmeister Heinrich Eisen, der ihn zu einer Probe einlud. Das hatte zur Folge, daß er das Universitätsstudium aufgab und bereits am 7. November 1867 als Chorführer in die Wiener Hofoper eintrat, der er volle 15 Jahre angehörte. Zu Hause war man anfangs mit diesem Beschäftigung einverstanden, daß Thomele „Komödiant“ gemordet war. Als aber ihr Sohn immer berühmter wurde, durch ihn das Kärntner Lied einen Siegeszug durch die Welt machte, sein schönes Kärntner Heimatland dadurch den Fremden erst erschlossen wurde, da wurden die guten Wifringer nicht wenig stolz auf ihren großen Landsmann. Im Jahre 1867 schuf er das bekannte Kärntner Ländchen der Wiener Hofoper, das überall mit Erfolg auftrat. Als er die Augen für immer schloß, wurde seine Grabstätte in Annabichl bei Klagenfurt eine Wallfahrt für Gesangsvereine aus nah und fern und seit einigen Wochen erhebt sich ihm zu Ehren an Wifringa in Klagenfurt ein Denkmal, das aus der Meisterhand seines Landsmannes Kofchat stammt. Ende 1871 schrieb er Text und Melodie jenes Liedes, das am besten festgehalten ist nämlich „Kofchat“; jetzt ist der Text in nicht weniger als 18 Sprachen in den verschiedensten Ländern verbreitet.

## Verlassen

Verlassen hast du mich, mein Herr, wie der Stein auf der Straße, Du Diavle magst mit! Drum ach! zum Kirchl. Zum Kirchl. weit h'aus; — Durt knia i mi nieder Und wann mi halt aus! — Im Wald steht a Hügel, Viel Weamerl blih'n drauf; Durt schlafst mei arm's Diavle. Na Lieb weck's mehr auf, Durt hin is mei Wallfahrt, Durt hin is mei Sinn, — Durt mir! i recht deutli, Bia verlassen i bin! —

## Die unleserliche Handschrift

Auf der Redaktion der „Wissenschaftlichen Woche“ war man in voller Verzweiflung. Herr Professor Weidlich, der langjährige Mitarbeiter des in Gelehrtenkreisen weitverbreiteten Blattes, hatte wieder einmal einen seiner berühmten Artikel geschrieben und zwar über eine neue Entdeckung auf physikalischen Gebiete, über die eine heftige Diskussion entbrannt war. Und dieser Artikel sollte um jeden Preis noch in der morgigen Wochennummer erscheinen, deren Druck um Mitternacht begann. Dies wäre nun unter gewöhnlichen Umständen eine Kleinigkeit gewesen, allein bei dem Herrn Professor hatte die Sache einen Haken.

Professor Weidlich schrieb nämlich eine entsetzliche Handschrift, die für Redaktion und Druckerei ein unlösbares Rätsel war, mit dessen Entzifferung sich alle schon so oft verfrucht hatten, ohne zum Ziele zu gelangen. Nur einer konnte das greuliche Geheiß lesen, und dieser eine war Professor Weidlich, der älteste Gelehrte der Offizin, ein glänzender Arbeiter — wenn er nicht zufällig seinen Zustand

## Gut geantwortet

Ein Maler, der in seiner Jugend Schafe gehütet hat, ist zu einem großen Essen eingeladen. Sein Nachbar, ein reicher Mann, fragte ihn bei der Tafel sehr laut, so daß alle Umstehenden es hören konnten: „Nun, Sie haben ja einmal Schafe gehütet? Können das gut bekommen?“ „Ausgerechnet“, erwiderte der Maler. „Ich kann jetzt jeden Schafkopf auf den ersten Blick erkennen.“

hatte. Er trank nämlich sehr — freilich nur in langen Zwischenpausen. Fünf Minuten später kaufte der Allein gerade an dem Abend, an dem der Artikel des Herrn Professors anlangte, war eine dieser Pausen eingetreten, und der alte Jocher war, als er hörte, um was es sich handelte, sofort bereitwillig wieder erhob und um elf Uhr in der Druckerei landete, um seinen Artikel dem harrenden Setzer in den Buntelkasten zu diktiert.

Bermüht rieb sich der Chefredakteur die Hände — die Ehre des Blattes war gerettet — die „Wissenschaftliche Woche“ war das erste Jahrgang, das über die Sache eine detaillierte Auslassung aus berufener Feder brachte. Schöner Gedanke, aber es kam anders. Zwar vollständig niedert, aber nicht minder blöd als der besoffene Jocher, starrte Herr Professor Weidlich seine Arbeit an, dann war er das Manuskript während auf den Setzkasten und rief: „Ne, das mag der Teufel lesen! Und um eine solche Schweinehandschrift zu entziffern, holt man mich mitten in der Nacht aus dem Bett! Das muß ich mir doch für die Zukunft verbitten!“

Er sprach, stülpte seinen zerbeulerten Zylinder auf und verdunstete. Gut so wie der Söffel Jocher. Und so erschien der sensationelle Artikel denn leider erst in der nächsten Wochennummer zum Ärger des Herrn Chefredakteurs, der überdies noch dem findigen Redakteur „Christoph“ wirklich die verdammte Mark für seinen guten Rat spendiert hatte. „Nun auch nicht genau so aber ähnlich geht es bei den mit dem Verfall der Handschriften auch in anderen Redaktionen.“

## Januar - Räumungs- Spezialofferten

Wir wollen einfach keine Winterwaren auf die nächste Saison übertragen. Dies war Bruser's Standpunkt seit zwanzig Jahren. Es macht keinen Unterschied, was es uns einbringt, alle Winterwaren müssen fort! Aus Sparamkeitbedürfnissen machen Sie sich diese zeitgemäßen Spezialofferten zunutze.

### Wollene Unions - Kombinationen fuer Maenner

Dies ist eine wahrhaftige Offerte! Aus guter Sorte Woll- und Baumwollgarn hergestellt in schwerer gerippter Wirkarbeit, Sorgfältig ausgestattet und geschneidert in der geschlossenen Zwieselmode. Alle Größen von 36 bis 44. Um zu räumen für **\$1.50**

### Stanfield's wollene Unterkleider

Bloß einige Kleidungsstücke übrig. Hemden und Unterhosen in der Größe von 36 bis 44. Leicht beschmutzt. Um sie schnell wegzuräumen per Stück **50c**

### Schwere Jumbo Sweaters fuer Maenner

Ein schwerer wollener Jumbo in marinblauer, schwarzer Farbe, oder kamelfarben. Ein Sweater, der große Tragfähigkeit besitzt. Um zu räumen zu bloß **\$2.95**

### Arbeitshemden fuer Maenner

Dieser Vorrat enthält alle unsere Hemden in der Auswahl, die zu \$2.00 bis \$3.45 verkauft wurden. Wählen Sie irgendwelches im Vorrat zu **\$1.89**

### Fliess- Kombinationen f. Frauen

Kombinationen für Frauen, mit der besten Sorte Fliess gefüttert. Diese müssen diese Woche weggeräumt werden. Alle Größen. Per Anzug **\$1.49**

### Moccasins f. Knaben u. Maedchen

Zu diesem niedrigem Preise werden diese Bud- skin Moccasins für Knaben und Mädchen bald fort sein. Die Qualität ist die beste und die Arbeit an denselben gut. Größe von 11 bis 13 und von 1 bis 5. Regulärer Preis \$1.25. Diese Woche gehen alle zu **95c**

### Arbeitshemden f. Maenner

Eine Räumung aller Flanel- und schwerer Winter- Arbeitshemden. Regulärer Wert bis zu \$2.00. Alle gehen zu dem einen Preis von **\$1.39**

### Ganzwollene Toques

Doppelt getrickte ganzwollene Toques für Knaben und Mädchen; in verschiedenen Farben. Regulärer Preis 55c. Alle gehen jetzt zu per Stück **39c**

### Frauen - Sweaters

Eine Gelegenheit, einen dieser schweren Jumbo Sweaters zu einem so niedrigen Preis zu kaufen. Kamelfarben, blau und marinblau. Januar - Räumungspreis, per Stück **\$2.48**

## Grocery - Spezialofferten

bloß für Freitag und Samstag

Echter Jam, Quaker Brand, Erdbeeren, schwarze Johannis- u. Stachelbeeren.	Per Büchse	<b>43c</b>
Robin Hood China Safer,	per Schachtel	<b>32c</b>
Celery, frisch und knuspertig.	per Pfund	<b>9c</b>
Eingemachte Pflaumen, ein herrliches, gefundes Nachtischgericht, zwei Büchsen für		<b>25c</b>
Burns leichtgepökelte Seitenschinken; ein Stück oder halbes Stück, per Pfund		<b>29c</b>

# HUMBOLDT BRUSERS SASK.

LIMITED

WHERE EVERYBODY GOES